

DEUTSCHES PATENTAMT



## AUSLEGESCHRIFT

1 183 301

BIBLIOTHEK  
DES DEUTSCHEN  
PATENTAMTES

Deutsche Kl.: 45 h - 1/00

Nummer: 1 183 301

Aktenzeichen: B 70969 III/45 h

Anmeldetag: 1. März 1962

Auslegungstag: 10. Dezember 1964

## 1

Die Erfindung bezieht sich auf einen innerhalb einer Düngrinne verfahrbaren, motorisch angetriebenen Dungschieber.

Es ist ein Düngräumgerät bekannt, bei dem die Räder in der Förderstellung sowohl mit den Seitenflächen als auch mit der Bodenfläche der Düngrinne zusammenarbeiten. Der Reibungsschluß zwischen den Rädern und den genannten Flächen wird im wesentlichen durch das Gewicht des Dunges erzielt, der sich im Zuge der Räumbewegung in der Wanne des Gerätes ansammelt. Die Wanne weist eine steile Bodenkontur auf. Die Erfahrung zeigt, daß der Dung während der Räumbewegung nicht bis zum oberen Ende der steilen Bodenkontur der Wanne wandert. Ein Teil des Dunges sammelt sich im unteren Bereich an. Dieser Dung wirkt bei der weiteren Räumbewegung als Schieber und schiebt den in der Rinne befindlichen Dung vor sich her. Hieraus folgt, daß bei der bekannten Konstruktion mit zunehmender gesammelter Dungmenge der Andruck der Räder an den Begrenzungsflächen der Düngrinne nicht erhöht wird. Das bekannte Gerät kann somit ausschließlich für geringe Förderleistungen eingesetzt werden.

Es kommt hinzu, daß im Bereich der Bodenfläche der Düngrinne sich flüssiger Dung ansammelt, so daß hier die Reibverhältnisse wesentlich ungünstiger sind als an den Seitenflächen der Düngrinne, und zwar in einem bestimmten Abstand von der Bodenfläche.

Die bekannte Konstruktion ist technisch aufwendig. Um ein Kippen der Räder zu ermöglichen, müssen Kreuzgelenke vorgesehen werden. Diese gestatten jedoch nur das Schwenken der Räder um relativ kleine Winkel. Bei dem bekannten Gerät ist es nicht möglich, eine horizontale Lage der Räder zu erreichen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Dungschieber zu schaffen, der eine große Förderleistung aufweist.

Erfindungsgemäß wird dies dadurch erreicht, daß die motorisch angetriebenen Räder horizontal angeordnet, zwischen am Schieberkörper angelenkten Laschen gelagert sind und mit den vertikalen Seitenflächen der Düngrinne in einem bestimmten Abstand von der Bodenfläche zusammenarbeiten.

Bei dem erfindungsgemäßen Dungschieber wird durch den sich vor der Schaufel ansammelnden Dung der Andruck der Räder an den Seitenflächen der Düngrinne ständig erhöht. Der Andruck der Räder ist unter anderem eine Funktion der Stellung der Laschen, zwischen denen die genannten Räder

## Dungschieber

Anmelder:

Josef Breuer,  
Sassenberg (Westf.), Drostenstr. 30

Als Erfinder benannt:

Josef Breuer, Sassenberg (Westf.)

## 2

gelagert sind. Diese Winkelstellung der Laschen ist von der Laschenlänge abhängig, so daß man den neuen Dungschieber in einfacher Weise auf eine höhere Förderleistung umstellen kann. Dadurch, daß die angetriebenen Räder horizontal liegen und mit den Seitenflächen der Düngrinne in einem bestimmten Abstand von der Bodenfläche zusammenarbeiten, wird gewährleistet, daß eine Flüssigkeitsreibung zwischen den Rädern und den Seitenflächen vermieden wird. Durch die erfindungsgemäße Anordnung der Räder wird also ein günstiger Reibungskoeffizient erreicht.

Bei einer vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung sind die horizontal liegenden Räder über einen Motor, miteinander kämmende Zahnräder und Kettentriebe antreibbar.

Eine vorteilhafte, beispielsweise Ausführungsform der Erfindung ist in der Zeichnung dargestellt. Es zeigt

Fig. 1 den Dungschieber im Aufriß,

Fig. 2 einen der Fig. 1 entsprechenden Grundriß.

Das Gestell des in den Figuren aufgezeigten Dungschiebers besteht im wesentlichen aus zwei einander gegenüberliegenden U-Profilen 1, 2, an denen vorn die Dungschaufel 3 a befestigt ist. Am hinteren Ende sind die Profile 1 und 2 über ein Plattenpaar 3, 4 verbunden, das zur Abstützung des Antriebsmotors 5 und zur Lagerung der Wellen 6, 7 dient. Die Welle 6, die von dem Motor 5 unmittelbar angetrieben wird, trägt ein Kettenrad 8, das über eine Kette 9 ein weiteres Kettenrad 10 antreibt. Das Kettenrad 10 ist fest mit der Antriebswelle 11 für das Rad 12 verbunden. Auf der Welle 6 ist ferner ein Zahnrad 13 angeordnet, das mit einem Zahnrad 14 kämmt, welches fest mit der Welle 7 verbunden ist. Auf der Welle 7 ist ferner ein Kettenrad 15 angeordnet, das über eine Kette 16 ein weiteres Kettenrad 17 antreibt, welches mit der Antriebswelle 18 für das Rad

409 757/10

19 fest verbunden ist. Die Räder 12 und 19 sind in Laschen 20, 21 gelagert, die auf den Wellen 6, 7 schwenkbar gelagert sind.

Patentansprüche:

1. Innerhalb einer Dungsrinne verfahrbarer, motorisch angetriebener Dungschieber, dadurch gekennzeichnet, daß die motorisch angetriebenen Räder (12, 19) horizontal angeordnet, zwischen am Schieberkörper angelenkten Laschen (20, 21) gelagert sind und mit den

5

vertikalen Seitenflächen der Dungsrinne in einem bestimmten Abstand von der Bodenfläche zusammenarbeiten.

2. Dungschieber nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Räder (12, 19) über einen Motor (5), miteinander kämmende Zahnräder (13, 14) und Kettentriebe (9, 16) antriebsbar sind.

In Betracht gezogene Druckschriften:  
Deutsche Patentschrift Nr. 1 109 441.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

